

(2/08) 24. März 2008: 50 Jahre „Am Vogelkreuz“ in Leverkusen-Rheindorf

Am 24. März 1958 fasste der Rat der Stadt Leverkusen auf Empfehlung des Bauausschusses den Beschluss, den Verbindungsweg zwischen den Straßen „Pützdelle“ und „In den Dehlen“ in Leverkusen-Rheindorf „Am Vogelkreuz“ zu nennen. In den Niederschriften der Sitzungen mit der Protokollierung der Beschlüsse heißt es „Am Vogelkreuz“, also mit „s“; gleichwohl trägt die Straße den Namen „Am Vogelkreuz“, also ohne „s“. Auf das „s“ wurde offensichtlich offiziell und im allgemeinen Sprachgebrauch bereits kurz nach der Benennung weitgehend verzichtet; darauf weist jedenfalls die frühe Verwendung des Straßennamens ohne „s“ hin: Schon die erste Erwähnung der Straße in Adressbüchern, Stadtplänen, Bauplänen und einschlägigen Akten der Stadtverwaltung erfolgte ohne „s“. Immerhin aber erinnert sich eine Anliegerin, dass zumindest an der Ecke In den Dehlen/Am Vogelkreuz auf dem Straßenschild der Name anfangs mit „s“ geschrieben stand.

Mit der Namensgebung wurde die alte Gewannenbezeichnung „Am Vogelkreuz“ aufgegriffen, die in der Urkarte und im Urriss der Flur 4 in Rheindorf aus der Zeit um 1830 jeweils dort eingetragen ist, wo sich der „Grießer Weg“ und der „Pützdeller Weg“ kreuzen. In der Urkarte heißt es „Am Vögelskreuz“, also mit „ö“.



Ausschnitt aus der Urkarte Rheindorf, Flur 4, um 1830 (mit Ergänzungen)



Ausschnitt aus dem Urriss Rheindorf, Flur 4, Abteilung 1, um 1830



Die Gewannenbezeichnung weist vermutlich auf das Wegekreuz an der Ecke Auf der Grieße/Pützdelle hin; es steht vor der zur Pützdelle hin gelegenen Giebelseite des Hauses Auf der Grieße 38. Das Kreuz wurde 1707 errichtet; es ist inzwischen also rund 300 Jahre alt. Die Sockelinschrift verrät den Stifter des Kreuzes:

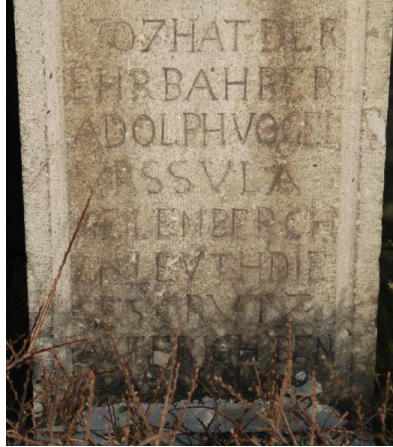
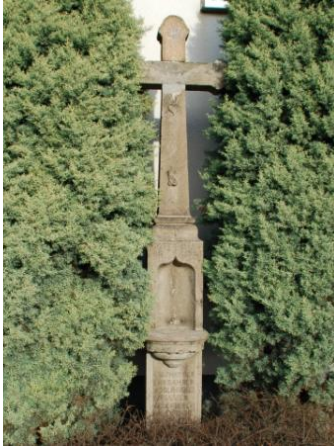
1707 HAT DER
EHRBARER
ADOLPH VOGEL
VRSSVLA
GEILENBERCH
EHELEVTH DIE-
-SES CRVTZ
AVFFRICHTEN
LASSEN

So verdankt das „Vogelskreuz“ seinen Namen also nicht der Tiergattung, sondern dem Herrn Adolph Vogel, über den aber bislang wohl nicht mehr bekannt ist als die Inschrift des Kreuzes verrät. Zwar findet man in der Geschichte Rheindorfs die Familiennamen „Vogel“ und „Geilenberg“, anhand der diesbezüglich vorliegenden Nachweise ist ein Personen- bzw. Familienbezug zu Adolph Vogel und seiner Ehefrau Urssula Geilenberch aber weder zu belegen noch auszuschließen. Dass der von Feldmann erwähnte „Gemeindescheffe von Rheindorf, Vogel“ (*Feldmann 1978, S. 43*) der Stifter des Kreuzes war, ist aufgrund der in diesem Zusammenhang genannten Jahreszahl (1768) eher unwahrscheinlich. Ob die Ehefrau Adolph Vogels, Urssula Geilenberch, zu der von Feldmann als Pächter des Rheindorfer „Bergerhofes“ genannten Familie Geilenberg gehörte (*Feldmann 1978, S. 61*), ist ebenfalls unklar. Auch für die von ihm unter den Pächtern des Bergerhofes erwähnte sowie bei Boelken und Kuhnert aufgeführte Margarethe bzw. Anna Margaretha Vogel (*siehe Feldmann 1978, S. 63 und Boelken u. Kuhnert, S. 145*) lässt sich - ebenso wenig wie für die übrigen bei Boelken u. Kuhnert aufgeführten Personen namens Vogel (*siehe Boelken u. Kuhnert, S. 144ff.*) - ein Familienverhältnis zum Ehepaar Vogel-Geilenberch nachweisen. Der Adolph Vogel, der als Mitglied der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rheindorf im Jahre 1812 genannt wird (*in der Festschrift der Bruderschaft zum 550-jährigen Jubiläum S. 71; siehe Feldmann 1978*), kann bestenfalls ein Nachkomme des Gesuchten sein. Die Identifikation des Kreuzstifters bleibt somit weiteren Forschungen, z. B. durch Einsichtnahme in die einschlägigen Kirchenbücher bzw. -akten, vorbehalten.

Oberhalb der Nische trägt das Kreuz den „Motivspruch“ (*Schwenke-Runkel 1994*)

GOTT + ALLEIN
DIE EHR

Das Kreuz steht allerdings nicht mehr an seiner ursprünglichen Stelle, denn die heutigen Besitzer des Grundstücks, auf dem das Kreuz steht, wissen, dass ihr Haus - ehemals Teil einer Ziegelei - früher bis in den heutigen Straßenraum der Pützdelle hineinreichte. Möglicherweise musste das Kreuz im Zuge des Ausbaus der Pützdelle seinen ehemaligen Standort wechseln. Es wurde aber wohl nur um wenige Meter versetzt; dies jedenfalls lässt die Platzierung der Gewannenbezeichnung in den Karten vermuten.



Anfang der 1980er-Jahre wurde die Stadt Leverkusen als „untere Denkmalschutz-Behörde“ auf das Kreuz aufmerksam: Am 26. November 1981 erfolgte die „vorläufige“ und am 14. Juli 1983 die „endgültige“ Unterschutzstellung.

Ein etwa gleichaltriges Wegekreuz befindet sich z. B. in Leverkusen-Quettingen: An der Quettinger Straße - vor dem Haus Nr. 47 - steht das Hagelkreuz aus dem Jahre 1703 (vgl. Müller 2003), dem ebenfalls ein Straßename in der Nähe gewidmet ist.

Die Benennung der Straße „Am Vogelkreuz“ wurde notwendig, weil seinerzeit die ersten Baugenehmigungen für die Wohngebäude entlang der Straße erteilt worden waren. Noch viele Jahre nach dem Bezug der ersten Wohnhäuser hatte die Straße weiterhin als Kies- und Schotterweg nur einen unbefestigten Belag. Erst 1970 erfolgte die Kanalisierung und 1979 der Ausbau mit Verbundsteinpflaster.



In der Ratssitzung vom 24. März 1958 erfolgte u. a. auch die Benennung der Benrather Straße (seit 1996 Yitzhak-Rabin-Straße), der Baumberger und der Monheimer Straße in Rheindorf.

Fotos: Gert Nicolini (25.01.2008)

Kartenausschnitte: Urkarte Rheindorf Flur 4 und Urriss Rheindorf Flur 4, Abteilung 1 sowie Amtliche Stadtkarte der Stadt Leverkusen - Stand 2007 (mit Genehmigung des Fachbereiches Kataster und Vermessung der Stadt Leverkusen, Nr. 03/2008 vom 25.02.2008 - Az.: 62-14-42-03-2008).

Literaturhinweise/Quellen:

Boelken, U. u. Kuhnert, I.: Die Familien der katholischen Pfarrei St. Aldegundis Rheindorf (mit Hüttdorf) 1718 - 1809 (Veröffentlichungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Neue Folge Nr. 31), Köln 1985

Feldmann, K.: Rheindorfer Orts- und Kirchengeschichte, in: Vorstand der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Rheindorf (Hrsg.): 550 Jahre St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Leverkusen-Rheindorf - 50 Jahre Jungschützen (Jubiläums-Festschrift), o. O. (Leverkusen) o. J. (1978), S. 15ff.

Müller, A.: 300 Jahre Quettinger Hagelkreuz, in: Niederwupper - Historische Beiträge des Bergischen Geschichtsvereins, Abteilung Leverkusen-Niederwupper, Heft 20 (2003), S. 40ff.

Schwenke-Runkel, I.: Zweige trüben die Sicht - „Vogelkreuz“ steht schon seit 1707, in: Kölner Stadt-Anzeiger (Leverkusener Anzeiger) vom 13.09.1994 (gleichlautend in Kölnische Rundschau vom 13.09.1994)

Stadt Leverkusen: Beschlussempfehlung des Hauptausschusses an den Rat - Vorlage Nr. 493/6. TA (die Vorlage an den Bauausschuss, Nr. 524, fehlt in der diesbezüglichen Sammelakte des Stadtarchivs Leverkusen), Niederschriften der Sitzung des Bauausschusses vom 07.03.1958 (TOP 35) und des Rates vom 24.03.1958 (TOP 7), Straßenakte „Am Vogelkreuz“ des Fachbereiches Tiefbau, Urkarte und Urriss Rheindorf, Denkmalschutzakte.

(GN 05.03.2008)